

richtet haben und ihn aufrecht erhalten.

Die Gefahr, die unserer auswärtigen Politik dadurch droht, dass wir die wahren Ziele des Kremlin "übersehen", steht in keinem Verhältnis zu der Korruption, die unserer demokratischen Einstellung erwächst. - Wie Roosevelt uns dauernd erinnert, ist Demokratie ein Lebensweg, eine Lebensauffassung; sie findet ihre Berechtigung in den Lebensgewohnheiten unseres ganzen Volkes, den geistigen und den physischen. - Durch Herausgabe von Büchern, Äte und Filmen, die die totalitäre Tyrannei begünstigen, wird dieser Lebensart der Todesstoss versetzt! - So spricht Roosevelt! - Entweder wir erhalten uns unseren Glauben an unsere Demokratie und bleiben uns bewusst, für was wir kämpfen, oder wir tun das erstere nicht und verlieren das letztere! Es würde ein Vergehen an unserer Heimat sein, wenn wir für die Lehren der totalitären Tyrannei zuhause eintreten, während unsere jungen Männer auf fremden Schlachtfeldern ihr Leben lassen für unsere Demokratie! -

Ein anderer, auf dessen Ansichten und Berichte wir grosse Hoffnungen gesetzt hatten, der uns aber schwer enttäuschte, war Wendell Willkie. - Redegewandt, klug und mit allen Wendungen unserer Demokratie voll bewandert -, berechtigt sein Buch über den Besuch der Völker des Nahen und Fernen Ostens zu der Annahme, dass nunmehr endlich ein Vertreter UNSE- RER Lebensmethode ein klares, fest umrissenes Bild uns vorlegen würde. - Und was brachte er? Vorweg sei bemerkt, dass, wahrscheinlich durch Manipulationen, die wohl nie aufgedeckt werden (!), er als Begleiter und "sachverständigen" Berater einen Mann zugeteilt erhielt, der in den U.S.A. als der geriebenste Beschö- niger und Verteidiger der Stalinschen Regie- rungsmethoden bekannt war. Wir sehen dann, wie der Einfluss dieser Persönlichkeit aus Will- kies Berichten ein Doppel-Bild produziert, das auf einer Seite bestrebt ist, den Katechismus des Kommunismus uns zu erläutern, jedoch auf auf der anderen Seite den Anschein erweckt, dass er in gerissener, wenn vielleicht naiver Weise die reine Wahrheit doch aufgedeckt ha- be. - Seine ersten Berichte, die in READER'S DIGEST veröffentlicht wurden s.Zt., sprachen von Stacheldraht, Konzentrationslagern in den Städten Russlands etc.pp. Es ist nun nicht ganz klar, ob Willkie uns über diese so wich- tigen Mitteilungen einfach hinwegleiten woll- te oder ob sein "tüchtiger" Berater hier sei- ne Hand fest ins Spiel legte; jedenfalls schweigt das 5. Kapitel seines Buches sich ge-

rade über diese allerwichtigsten Punkte völ- lig aus! - Wie wichtig diese Punkte sind, mö- ge aus folgendem ersichtlich sein: Ein frühe- rer Brigade-General der Roten Armee, Alexander Barmine, dass über 12 Millionen russischer Untertanen in Konzentrationslagern leben, bezw. sterben; Anton Ciliga, jugoslawischer Kommu- nist, der selbst Jahre dort zugebracht hat, schätzt die Zahl auf 10 Millionen; und Boris Souvarine, französischer Historiker des Bol- schewismus, bringt die Zahl auf 15 Millionen Menschen, die schlecht ernährt, schlecht un- tergebracht und schlecht bekleidet, verachtet und leidend, als Sklaven die Grundlage darstel- len für dies monumentale Gebäude der "Ökonomi- schen Demokratie"!

Weiter sagt Willkie, was von Ralph Ingersoll als Wahrheit bestätigt ist, aus Russland vor seinem Eintritt in diesen Krieg: "Nahezu nackt suchen Frauen und Kinder aus meilen- weitem Umkreise Brennholz zusammen, um für den grimmigen Winter wenigstens etwas Wärme zu ha- ben die notwendigsten Medikamente sind einfach nicht da Kinder müssen, ebenso wie die Erwachsenen, die vollen 66 Stunden per Woche arbeiten die einzige Nahrung, die nur zu exorbitanten Preisen ergattert werden kann, besteht aus Schwarzbrot und Kartoffeln!" Ingersoll fasst sein Urteil zusammen in diese Worte: "Kein Aufwöcher in einer amerikani- schen Volksküche würde seine Stellung gegen die eines Durchschnitts-Soviet-Arbeiters tau- schen!" -

Leute, die den Unterschied zwischen der Wahrheit über russische Verhältnisse und dem, was der Kommunismus und seine Anhänger uns glauben machen wollen, instinktiv nicht füh- len können, auf solche Leute darf heute, in den Tagen der Krise des Demokratismus, kein Verlass sein!!!

R.P.B.

(Schluss folgt.)

Lager-Mitteilungen.

LESEHALLE-EINWEIHUNG.

Gestern wurde unsere neugebaute Lesehalle, alias Universität, in Benutzung genommen, und der grösste Teil unserer Bücherei ist bereits übergesiedelt. Sollte jedoch eine grössere Anzahl Personen die Halle benutzen wollen, so werden sich die meisten als Sitz- und Schreib- gelegenheit mit dem Fussboden begnügen müssen, der allerdings gross genug ist. Man kann sich freilich auch eigene Einrichtung mitbringen.